

Inhalt

DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2026: „Arbeitsplatz Straßenverkehr“

Straßenbau, Polizei, Rettungskräfte, Rettungs- und Lieferdienste: Für Millionen von Menschen ist der öffentliche Straßenraum der Arbeitsplatz; ein Arbeitsplatz, an dem sie besonderen Risiken ausgesetzt sind. Diesem Thema widmet sich der DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2026. „Die Arbeitsplätze im Straßenverkehr müssen sicherer werden. Es kann und muss etwas getan werden“, sagt Jann Fehlauer, Geschäftsführer der DEKRA Automobil GmbH.

Bei Hagelschaden: Betroffene müssen Schaden mindern

Autofahrerinnen und Autofahrer unterliegen bei einem Hagelschaden am Fahrzeug der Schadenminderungspflicht, erinnert DEKRA. Eingeschlagene Autoscheiben zum Beispiel müssen abgedeckt werden. Das ist jedoch keine Freigabe für Notreparaturen oder Teilinstandsetzungen am Fahrzeug. Diese dürfen erst nach Rücksprache mit dem Kfz-Versicherer in Auftrag gegeben werden.

Sicher durch den Stau: Gut planen, konzentriert fahren

Auch in diesem Sommer müssen sich Autofahrerinnen und Autofahrer wieder auf Staus ohne Ende auf den Straßen einstellen. Die Experten von DEKRA geben Tipps, wie man in der heißen Phase der Reisezeit den Frust mit dem Schleichverkehr möglichst geringhält.

Weitere Themen:

- Autofahren bei Hitzestress: Coole Tipps für heiße Tage
- Vor langen Fahrten: Reifendruck checken
- Out-of-position: Lässig, aber riskant



Arbeiten neben dem fließenden Verkehr: Jederzeit unvorhersehbare Situationen

DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2026: „Arbeitsplatz Straßenverkehr“

Arbeiten im Hochrisikobereich

Für Millionen von Menschen ist der öffentliche Straßenraum der Arbeitsplatz; ein Arbeitsplatz, an dem sie besonderen Risiken ausgesetzt sind. Beschäftigte im Straßenbau, die in unmittelbarer Nähe des fließenden Verkehrs arbeiten, sind ständig der Gefahr ausgesetzt, über- oder angefahren zu werden. Für Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte zählen Einsatzfahrten zu den gefährlichsten Momenten im Arbeitsalltag, aber auch Verkehrskontrollen oder die Absicherung von Unfallstellen bergen Gefahren. Ebenso sind Berufskraftfahrerinnen und -fahrer am Steuer mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert.

Diesem Thema widmet sich der soeben erschienene DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2026. „Die Arbeitsplätze im Straßenverkehr müssen sicherer werden. Es kann und muss etwas getan werden“, sagte Jann Fehlauer, Geschäftsführer der DEKRA Automobil GmbH, bei der Vorstellung des Reports. Das Problem ist allerdings komplex. „Ungünstige Witterungsbedingungen, hohes Verkehrsaufkommen, technische Störungen oder das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer können jederzeit unvorhersehbare Situationen verursachen.“ Zeitdruck, unregelmäßige Arbeitszeiten, monotone Fahrsituationen, fehlende Erholungsphasen und hohe Leistungsanforderungen führen zu Stress und Müdigkeit. Daneben gehört die Ablenkung durch technische Geräte zu den großen Herausforderungen moderner Verkehrssicherheit.

Der Report beleuchtet die verschiedenen Problemfelder rund um das Thema aus Sicht der Unfallanalytik, der Verkehrspsychologie, der Fahrzeugtechnik, der Infrastruktur sowie der Gesetzgebung und zeigt Optimierungsmaßnahmen auf. Mit Crash- und Fahrversuchen untersuchte DEKRA, wie sich Arbeitsstellen im Straßenverkehr besser absichern lassen. Beispiele sind vorgeschaltete Deformationselemente an Anhängern zur Verkehrssicherung und moderne Notbremsassistenten, die auf mobile Absperrtafeln reagieren. In Fahrversuchen von DEKRA zeigte sich auch die Wirksamkeit von Nahbereichswarnungen durch die drahtlose Kommunikation von Verkehrsteilnehmern und Infrastruktur (C-ITS).

Eine DEKRA Befragung von Berufskraftfahrerinnen und -fahrern zur Parkplatzsituation und Sicherheitslage auf Raststätten ergab, dass zwei Drittel der Befragten regelmäßig an gefährlichen Orten parken, um die Ruhezeiten einzuhalten. Mehr als die Hälfte legt auf der Suche nach einem Parkplatz mehr als 20 zusätzliche Kilometer zurück. Der DEKRA Verkehrssicherheitsreport 2026 steht online unter www.dekra-roadsafety.com zum Download zur Verfügung. (DEKRA Info)



Hageldelle oder nicht? Ein Hagelsegel hilft, die Schadenhöhe zu ermitteln

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Bei Hagelschaden besteht Schadenminderungspflicht **Betroffene müssen Procedere einhalten**

Autofahrerinnen und Autofahrer unterliegen bei einem Hagelschaden am Fahrzeug der Schadenminderungspflicht, erinnert DEKRA. Eingeschlagene Autoscheiben zum Beispiel müssen abgedeckt werden, damit das Fahrzeug nicht mehr als unvermeidbar durch nachfolgende Niederschläge beschädigt wird. Das ist jedoch keine Freigabe für Notreparaturen oder Teilinstandsetzungen am Fahrzeug. Diese dürfen erst nach Rücksprache mit dem Kfz-Versicherer in Auftrag gegeben werden.

„Die Betroffenen brauchen die Deckungszusage ihres Versicherers, sonst laufen sie Gefahr, dass sie die Rechnung aus der eigenen Tasche bezahlen müssen“, sagt Michael Nöldge, Schadenexperte bei DEKRA. „Es ist wichtig, das Procedere im Schadenfall genau einzuhalten.“ Hagelschäden sind in vollem Umfang versichert, wenn eine Teil- oder Vollkaskoversicherung besteht. Im Schadenfall muss der Versicherer unverzüglich über Tag, Uhrzeit und Ort des Hagelschlags informiert werden. „Es ist sinnvoll, das Ausmaß des Schadens durch mehrere Fotos mit dem Smartphone zu dokumentieren“, so Nöldge.

Nachdem der oder die Betroffene den Schaden gemeldet hat, vereinbart der Versicherer mit dem Fahrzeughalter einen Besichtigungstermin. Dabei ermittelt ein Gutachter die Schadenhöhe und, falls nötig, auch den Wiederbeschaffungswert sowie den Restwert und legt den Reparaturweg fest. Den Betroffenen steht es dann frei, das Fahrzeug reparieren oder sich alternativ die Schadensumme vom Versicherer auszahlen zu lassen.

Wer sich für die Instandsetzung entscheidet, sollte prüfen, ob die eigene Versicherungspolice eine Werkstattbindung vorsieht. In diesem Fall ist der Halter verpflichtet, sein Fahrzeug in einer Werkstatt instand setzen zu lassen, die vom Versicherer angegeben wird. Bei anderen Verträgen steht es dem Halter frei, die Werkstatt zu wählen.

Viel Aufwand und Zeit können sich Autofahrende allerdings ersparen, wenn sie ihr Fahrzeug bei aufziehenden Hitzegewittern mit Hagelgefahr rechtzeitig in Sicherheit bringen, zum Beispiel in die Garage oder an einen anderen geschützten Ort fahren. Bei einem Verkauf des Fahrzeuges muss der Verkäufer oder die Verkäuferin daran denken, dass ein Vorschaden durch Hagel gegenüber der Käuferin oder dem Käufer anzugeben ist. (DEKRA Info)



Wenn der Planet sticht: gutes Timing reduziert den Hitzestress

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Autofahren bei Hitzestress

Cooler Tipps für heiße Tage

Wenn im Sommer die Temperaturen durch die Decke gehen, kann es auch im Auto ungemütlich werden. Zu viel Hitze beeinträchtigt die Konzentration beim Fahren und erhöht die Unfallgefahr. Die Experten von DEKRA sagen, wie Autofahrerinnen und Autofahrer die Fahrt an den Hundstagen erträglicher gestalten.

Ohne Klimaanlage können die heißen Wochen des Jahres im Auto zur Tortur werden. Damit die Anlage einwandfrei funktioniert und nicht muffelt, empfiehlt sich zu Beginn der Saison ein Klimacheck. Selbst bei brütender Hitze sollte man das Aggregat nicht zu kalt einstellen. Bewährt hat sich, die Temperatur im Innenraum nicht viel tiefer als sechs bis acht Grad unter der Außentemperatur einzuregulieren. Sonst kann der Kreislauf beim Aussteigen zu stark belastet werden. Im Auto den kühlenden Luftstrom besser nicht direkt auf den Körper richten. Damit fängt man sich leicht eine Erkältung ein.

In puncto Kleidung ist man auf der Fahrt in leichten, luftigen, bequemen Teilen gut aufgehoben. Sonnenschutzmatten und Rollos schützen vor direkter Sonneneinstrahlung. Sie sind für die Frontscheibe und die vorderen Seitenscheiben allerdings nicht erlaubt. „An einem stark aufgeheizten Auto baut sich der Hitzestau am schnellsten ab, wenn man die Türen und die Heckklappe für wenige Minuten weit öffnet“, sagt Thomas Gut, Sachverständiger bei DEKRA. „In den ersten Fahrminuten noch die Fenster geöffnet lassen, danach schließen und die Klimaanlage bei Umluft mit starkem Gebläse und niedriger Temperatur herunterkühlen. Ist die gewünschte Temperatur erreicht, nachregulieren und die Frischluftzufuhr einstellen.“

„Auch ein gutes Timing kann die Hitzebelastung verringern. Eine längere Pause in den heißesten Stunden des Tages, etwa an einer kühlen Raststätte, schafft Abwechslung. Leichte körperliche Bewegung gleicht aus und bringt der Körper wieder in Schwung“, so der Experte. Ein hoher Flüssigkeitsverlust macht müde. Bei Hitzefahrten gilt daher die Devise: trinken, trinken, trinken. Am bekömmlichsten sind Mineralwasser, Fruchtsäfte und Kräutertees. Als leichte Kost bieten sich Obst, Salate, Gemüse und leichte Snacks an.

Der Sachverständige warnt dringend davor, an heißen Tagen Kinder oder Tiere allein im Auto zurückzulassen, und sei es nur für einen kurzen Einkauf. „Es besteht Lebensgefahr. Bei direkter Sonneneinstrahlung kann sich das Fahrzeug kurzer Zeit in einen Glutofen verwandeln, der für ein Kind lebensbedrohlich werden kann“, betont Gut. (DEKRA Info)



In der Hauptreisezeit: Staus und kein Ende

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Sicher durch den Stau

Gut planen, konzentriert fahren

Die Ferienzeit bedeutet für Autoreisende nahezu das Gleiche wie Stauzeit. Im Jahr 2025 gab es auf den Autobahnen rund eine halbe Million Staus. Auch in diesem Sommer müssen sich Autofahrerinnen und Autofahrer insbesondere in der Hauptreisezeit wieder auf viel Schleichverkehr und Stillstand einstellen. Die Experten von DEKRA geben Tipps, wie man in der heißen Phase der Reisezeit den Frust mit dem Stau möglichst geringhält.

Das A&O ist eine gute Reiseplanung. Möglichst nicht zu Ferienbeginn eines Bundeslandes oder am Wochenende starten, sondern versetzt fahren. Unverzichtbar ist, kurz vor Fahrtbeginn die aktuelle Verkehrslage und mögliche Alternativrouten zu checken. Aktuelles Kartenmaterial und ein Navi-Update helfen, sich auch in unbekannter Umgebung schnell zurecht zu finden. Trotzdem sollte man genügend Zeit für Stockungen und eventuelle Umwege einplanen. Achten Sie auch auf genügend Kraftstoff im Tank und ausreichend kalte Getränke im Fahrgastraum.

Zeichnet sich eine Verkehrsverdichtung ab, gilt es, ausreichenden Sicherheitsabstand zu den Vorfahrenden zu halten, konzentriert zu fahren und im Verkehrsfluss ‚mitzuschwimmen‘. Ein Sicherheitspolster zum Abbremsen senkt die Gefahr von Auffahrunfällen und reduziert den Stress. „Vermeiden Sie in der Kolonne, ständig die Fahrspur zu wechseln. Das bringt unnötige Unruhe in den Verkehr und erhöht ebenfalls die Unfallgefahr“, warnt DEKRA. Ein Sicherheitsfaktor bei Kolonnenverkehr ist das versetzte Fahren. Damit hat man nicht nur den Vordermann im Blick, sondern auch die Bremslichter der Fahrzeuge weiter vorn in der Kolonne, und kann frühzeitig reagieren, wenn es vorn stockt.

Gefährliche Situationen entstehen oft, wenn das Ende eines Staus erst spät zu erkennen ist, zum Beispiel hinter Kurven oder Tunnels. In diesem Fall sind beim Abbremsen nicht nur das Stau-Ende, sondern auch die nachfolgenden Fahrzeuge im Blick zu behalten, um einen Auffahrunfall im Rückraum zu vermeiden. Möglichst rasch sollte auch die Warnblinkanlage aktiviert werden, damit der nachfolgende Verkehr gewarnt wird.

Zeichnet sich ein Stau ab, so ist schon vor dem Stillstand der Fahrzeuge eine Rettungsgasse zu bilden, damit Einsatzkräfte wie Polizei oder Rettungsdienst schnell eine Unfallstelle erreichen können. Die Gasse muss zwischen den äußerst linken und dem Fahrstreifen unmittelbar rechts daneben freigehalten werden. Achtung: Sie darf nicht von anderen zum Vordrängeln oder schnelleren Vorankommen benutzt werden. Das Aussteigen im Stau ist ebenso untersagt wie das Befahren des Standstreifens, das Wenden oder Rückwärtsfahren. (DEKRA Info)



Vor langen Fahrten: Bei kalten Reifen den Druck kontrollieren

Vor dem Urlaub **Reifendruck checken**

Vor dem Start in den Urlaub gehört es zu den unerlässlichen Pflichtübungen: die Druckkontrolle an den Autoreifen. Lange Fahrten, insbesondere mit hoher Beladung und bei Hitze, sind für die Reifen der pure Stress. Ist der Reifendruck zu gering, kann dies zu Schäden am Reifen bis hin zum Ausfall oder gar Reifenplatzer führen, warnen die Reifenexperten von DEKRA. Deshalb ist der Druck vor Antritt der Fahrt am kalten Reifen zu prüfen und an den Beladungszustand anzupassen. Dabei die Angaben in der Betriebsanleitung oder direkt im Fahrzeug, zum Beispiel an der B-Säule, zu beachten. Reifen mit weniger als drei Millimeter Profiltiefe sollten aus Sicherheitsgründen alsbald ausgetauscht werden. Bei Reifen über sechs Jahren empfiehlt es sich, den Zustand vom Reifenfachmann checken zu lassen. (DEKRA Info)



Bei Kollision: Becken kann unter dem Gurt durchrutschen

Out-of-position im Auto **Lässig, aber riskant**

An heißen Tagen legt man auf dem Beifahrersitz schon mal entspannt die Füße hoch aufs Armaturenbrett. Diese Sitzhaltung sieht zwar lässig aus - bei einem Unfall können sich die Betroffenen aber schwer oder gar tödlich verletzen, warnen Unfallforscher von DEKRA. Löst der Airbag aus, werden in ‚Out-of-position‘ die Beine der oder des Mitfahrenden innerhalb Sekundenbruchteilen nach hinten gerissen. Gleichzeitig kann das Becken unter dem Sicherheitsgurt nach vorn durchrutschen. Dadurch wird die Wirkung des Gurtes stark beeinträchtigt. Die Experten erinnern daran, dass Pkw-Insassen bei einer Kollision nur dann von Airbags und Sicherheitsgurt voll geschützt sind, wenn sie sich in der normalen, aufrechten Sitzposition befinden. In anderen Sitzhaltungen - verdreht, nach vorn gebeugt oder mit hochgestellten Füßen - besteht dagegen eine hohe Verletzungsgefahr. Um effektiv geschützt zu sein, muss im Übrigen der Sicherheitsgurt immer angelegt sein, da sich Gurt und Airbag ergänzen. (DEKRA Info)

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122